

Sonntagsträumer

Als sie dich zum ersten Mal fragte:
„Papa, warum gehst du nicht mehr Arbeiten so wie früher,
ist jetzt bei uns jeden Tag Sonntag?“

Damals

fiel dir nur die Geschichte des Sonntagsträumer ein,
der dir frei gegeben hat, damit ihr jeden Tag Sonntag habt.
Wie auch sonst erklärt man einem Kind von vier,
was arbeitslos bedeutet.

Sonntagsträumer, Sonntagsträumer
Jeden Tag nimmst du sie bei der Hand,
gehst mit ihr in den Park,
auf den Spielplatz, ins Freibad.
Wenn ihre Augen strahlen,
vergisst du für einen Augenblick deine Sorgen.
Und wenn sie dich abends fragt,
„Papa ist morgen wieder Sonntag,
gibt dir der Sonntagsträumer morgen wieder frei?“
Sagst du lachend, „Ja!“,
auch wenn dir zum Weinen ist.
So sehr sie sich freut,
das der Sonntagsträumer wieder vorbei kommt,
morgen.

So sehr wünschst du dir, er bliebe weg.
Abends, wenn sie längst schläfst,
schiebst du Zahlen auf einem Blatt Papier hin und her,
die davon auch nicht besser werden.
Du wünschst dir um so mehr
der Sonntagsträumer bliebe endlich weg.
Jeder Brief der ins Haus flattert,
wieder nur eine Absage enthält,
lässt sie jubeln,
denn der Sonntagsträumer gibt dir noch einen Tag frei.
Sie sieht deine Sorgen nicht, ahnt nichts,
und du wünschst dir immer mehr
der Sonntagsträumer bliebe endlich weg.
Sagst es ihr nicht, wie sollte sie auch verstehen.
Wie erklärt man einem Kind von vier schon
was arbeitslos bedeutet.
Wenn nicht mit der Geschichte vom Sonntagsträumer,
der vorbei kommt,
jeden Tag zum Sonntag macht,
ob du willst oder nicht!